

Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, ISSN 1618-8659

70. Jahrgang Juni 2017 Nummer 6

Liebe Leserinnen und Leser,

zweieinhalb Jahre waren Pasteur Marco Pedrolini und seine Frau Christine Pedrolini-Parisod bei uns und haben die Communauté protestante francophone betreut. Mit ihrer ebenso freundlichen wie gelassenen Art haben sie die Zuneigung vieler gewonnen - nicht nur in der Communauté. Dass sie sich bei uns wohlgefühlt haben, dürfen wir daran erkennen, dass sie ihren Dienst über die vorgesehene Zeit von zwei Jahren um ein halbes Jahr verlängert haben. Aber jetzt ist die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen. Wir wollen das beim Domfest am 25. Juni tun. Marco Pedrolini wird in beiden Sprachen predigen. Außer ihm wirken Pasteur Antérion von der CEE-EFE, Meike Waechter und ich und zwei Chöre mit. Mit Bona Deus und unserem Chor singen wir nach dem Mittagessen schöne Lieder.

Seien Sie herzlich - auch von Meike Waechter - begrüßt,
Ihr Jürgen Kaiser

..... Monatsspruch für Juni

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. (Apostelgeschichte 5,29)

Das ist ein klarer Satz! Eigentlich sogar eine Selbstverständlichkeit. Gott muss man gehorchen. Einem Gott, dem man nicht unbedingt gehorcht, ist auch kein Gott mehr. Und wenn Menschengebot gegen Gottesgebot steht, muss man Gott mehr gehorchen. Dieser Grundsatz war eine Kernüberzeugung der Reformation. Viele Sitten, Gebräuche und Gebote der Kirche wurden „Menschensatzung“ genannt. Gelten sollte nur noch, was Gott geboten hatte, was in der Bibel steht. Man muss Gott mehr gehorchen als dem Papst.

Aber ist das wirklich so einfach mit diesem scheinbar so klaren Satz? Sobald man anfängt, über ihn nachzudenken, ist er gar nicht mehr so eindeutig und selbstverständlich.

Wer Gott gehorchen will, muss sich an das halten, was in der Bibel steht. Sola scriptura, allein die Schrift, wollte die Reformation zum Maßstab ihrer Lehre nehmen. Nur, was aus der Heiligen Schrift herleitbar ist, sollte in der Kirche gelehrt werden und gelten. Das war der Grundsatz aller reformatorischer Strömungen. Es war aber auch so ziemlich der einzige, in dem sie sich einig waren. In vielen anderen Fragen gerieten sie untereinander in Streit. Nicht nur die Lutherischen und die Reformierten, auch die Täufer, die Spiritualisten, die Sakramentariier, die Antitrinitariier und viele andere Splittergruppen, die sich alle auf die Schrift und damit auf Gott beriefen.

Luther konnte in den einen Auseinandersetzungen auf den Wortlaut der Schrift pochen und in anderen ganz großzügig über elementare Bibelstellen hinwegsehen, wenn es nicht in seine Theologie passte. So hat er etwa das zweite der Zehn Gebote, das Bilderverbot, als irrelevant für Christen betrachtet.

Allerdings ist das Luther gar nicht vorzuwerfen. Er hat etwas gemacht, was wir alle machen. Es geht gar nicht anders. Jeder ist Kind seiner Zeit. Kein Mensch ist völlig unbeeinflusst von den Werten und dem Denken seiner Zeit. Theologische Aussagen müssen sich zwar immer an der Bibel messen lassen, aber sie werden in den Text ebenso hineingelesen wie sie aus ihm herausgelesen werden. Auch die größten Theologen moderieren nur ein Gespräch zwischen der Bibel und dem Geist ihrer Zeit.

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Der Satz beschreibt keine Norm für das alltägliche Gespräch mit Gott. Er ist mehr eine Schützenhilfe in den Versuchungen des Satans. Wenn der mit seinem Latein ans Ende der Vernunft gekommen ist und verlangt, Gott abzuschwören, dann musst du dagegenhalten wie Jesus in der Wüste: „Dem Herrn, deinem Gott, allein sollst du dienen.“ (Mt 4,10)

Wenn sie mit ihrem Latein am Ende sind, bringen Politiker in Talkshows bisweilen das Grundgesetz gegen den Koran in Stellung, als sollten die Muslime in Deutschland zur Entscheidung gezwungen werden: entweder sie hören auf das Grundgesetz oder auf den Koran. Würde man sie tatsächlich vor diese absurde Wahl stellen, würden sie sich für den Koran entscheiden - so wie ich mich für die Bibel entscheiden würde, würde man mich vor die dumme Entscheidung stellen: entweder Bibel oder Grundgesetz! Das geht gar nicht anders, wenn man sich selbst und den Gott, an man glaubt, ernst nehmen will. Denn man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Aber dieser Gott hat noch nie von mir verlangt, dem Grundgesetz abzuschwören, wenn ich ihm treu bleiben wolle. So am Ende mit seinem Latein ist Gott noch lange nicht. Jürgen Kaiser

.....Aus dem Inhalt

Aus der Generalversammlung / Pfingstweg der Kirchen	42
Konfirmandenunterricht / Generalversammlung der Ref. Weltgemeinschaft	43
Domfest	44
Communauté francophone	45
Veranstaltungen / Konzerte / Ev. Akademie	46
Mitgliederstand / Kontakte / Impressum	47
Predigtplan / Musikalischer Gottesdienst	48

Zehn-Gebote-Fenster.

Ein Neustart

Aus der Generalversammlung

Die Nachricht, dass die Baumaßnahmen zur Umsetzung des sog. Masterplans verschoben werden müssen, hat einige Mitglieder des Consistoriums angeregt, noch einmal über die Zehn-Gebote-Fenster zu reden. Dies war das Hauptthema der Generalversammlung im Mai.

Vor gut zehn Jahren bildete sich eine kleine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der beiden Gemeinden der Französischen Friedrichstadtkirche, die es sich zur Aufgabe machte, Maßnahmen zu überlegen, die unsere Kirche als Kirche identifizierbarer machen. Da eine reformierte Kirche weniger „natürliche“ sakrale Ausstattung hat als eine lutherische oder gar katholische Kirche, ist der Raum für viele nicht auf Anhieb als Kirche zu erkennen. Das empfinden wir als Missstand, den man natürlich nicht dadurch beseitigen kann, dass man Kruzifixe, Heiligenbilder und bunte Fenster in die Kirche schafft. Die Kirche sollte ja als reformierte Kirche erkennbarer werden. Die Kirchen der Hugenotten haben es noch schwerer, weil sie auch auf einen Kirchturm und auf Glocken verzichten mussten. Das war ihnen in Frankreich verboten. Aber sie haben aus einem Element ihrer besonderen Liturgie einen quasi sakralen Ausstattungsgegenstand gemacht: die Zehn-Gebote-Tafeln.

Die Idee, Zehn-Gebote-Tafeln in zeitgemäßer Gestaltung in die Französische Friedrichstadtkirche zu hängen, hat viele in der Gemeinde überzeugt. Da dies aber ein nicht unerheblicher Eingriff in einen denkmalgeschützten Raum darstellt, in dem es außerdem nie eine Zehn-Gebote-Tafel gab, war damals schon absehbar, dass die Idee bei den Verantwortlichen nicht leicht durchsetzbar sein würde. Deshalb wurde als Alternative die Idee ins Gespräch gebracht, in freier Aufnahme der Tradition der Zehn-Gebote-Tafeln die Gebote auf die zehn Seitenfenster der Kirche zu schreiben.

An dieser Idee gefällt mir, dass sie ein wichtiges Element unserer Tradition, das zugleich einer der zentralen Texte des christlichen Glaubens überhaupt ist, in der Kirche dauerhaft sichtbar macht. Darüber

hinaus entsteht eine schöne Symbolik: Durch die Zehn-Gebote-Fenster sehen wir hinaus in die Welt. Die Gebote richten und orientieren unseren Blick in den Alltag. Und von außen kann man sie auch sehen und wird neugierig, in die Kirche zu kommen.

Beide Ideen wurden 2010 der Gemeindeversammlung vorgelegt. Sie entschied sich für die Tafeln. Ein daraufhin von Prof. Braun gemachter Entwurf für Zehn-Gebote-Tafeln, der jetzt in Halensee hängt, fand bei den Partnern von der Friedrichstadtkirche, der Akademie und dem Kuratorium keine Zustimmung. Daraufhin wurde das Projekt nicht weiter verfolgt.

Anders als die Idee, in der Kirche Zehn-Gebote-Tafeln aufzuhängen, stieß das Projekt der Zehn-Gebote-Fenster bei den Partnern auf Interesse. Immer wieder erkundigten sich Vertreter des Kuratoriums, der Akademie oder der Architekt des Masterplans nach dem Projekt und bedauerten, wenn ich sagen musste: Die Gemeinde hat sich für die Tafeln und gegen die Fenster ausgesprochen.

Nun sind einige Jahre ins Land gegangen, in denen - auch nach Gesprächen mit dem Denkmalschutz - klar geworden ist, dass an eine Realisierung des Projekts „Gebote-Tafeln“ nicht zu denken ist. Vielleicht aber gibt es unter dieser Voraussetzung eine neue Chance für Gebote-Fenster - auch in der Gemeinde. Das Consistorium hat eine kleine Arbeitsgruppe gebildet, die diese Chancen ausloten will. Wir werden das Gespräch mit dem Denkmalschutz, mit dem Kuratorium und

den anderen Partnern suchen. Wenn sich die Chancen verdichten und die Idee konkreter geworden ist, wird auch die Gemeindeversammlung noch einmal dazu befragt. Denn ein solches Projekt muss von der Gemeinde gewollt sein. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Sollte es tatsächlich zu einer Realisierung der Zehn-Gebote-Fenster kommen, hätte das auch den schönen Nebeneffekt, dass die Fenster der Kirche erneuert werden können, wogegen der Denkmalschutz erhebliche Bedenken geäußert hat. Doch kultische Bedürfnisse der Gemeinde gehen über den Denkmalschutz. Und der Blick in die Welt durch die Zehn Weisungen Gottes gehört zu unserem Selbstverständnis, Glaube zu leben. JK



Pfingstweg der Kirchen

von der St. Hedwigskathedrale
zum Berliner Dom

Pfingstsonntag, 4. Juni 2017, Bebelplatz

17.30 Uhr Vorprogramm mit der Band Patchwork
18.30 Uhr Statements von Bischof Dröge,
Erzbischof Koch, Archimandrit Sfiatkos und
Dekan Schmidt

19.00 Uhr Pfingstweg zum Berliner Dom

19.30 Uhr Ökumenische Pfingstandacht im
Berliner Dom, Predigt Pfrn. Waechter

Sie sind herzlich eingeladen.

MW

Anmeldungen zum Konfirmandenunterricht

Für den neuen Konfirmandenjahrgang können Eltern ihre Kinder jetzt anmelden. Anmeldeformulare erhalten Sie im Gemeindebüro. Der Unterricht beginnt nach den Sommerferien. Die älteren und die jüngeren Konfirmanden werden gemeinsam unterrichtet. Die Konfirmation wird Pfingsten 2019 gefeiert. Zum Zeitpunkt der Konfirmation sollten die Jugendlichen 14 Jahre alt sein.

Der Unterricht findet etwa alle vier Wochen an einem Samstag oder Sonntag statt. Auch der regelmäßige Besuch der Gottesdienste gehört zum Unterricht. Mehrere Wochenendfahrten werden gemeinsam mit den anderen reformierten Gemeinden organisiert. Die genauen Termine werden sobald wie möglich bekannt gegeben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Pfrn. Meike Waechter.

„Lebendiger Gott, erneure und verwandle uns“ ...

... unter diesem Motto steht die 26. Generalversammlung der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WCRC) vom 29. Juni bis 7. Juli in Leipzig.

Die WCRC ist ein internationaler ökumenischer Zusammenschluss von 230 Mitgliedskirchen aus mehr als 100 Ländern mit über 80 Millionen Mitgliedern. Die Generalversammlung findet alle sieben Jahre statt. Die etwa 1.000 Teilnehmenden kommen aus der ganzen Welt. Gemeinsam werden sie in der Bibel nach Gottes Willen forschen, um die WCRC danach auszurichten, und eine neue Leitung wählen.

In Leipzig (29. Juni-1. Juli, 3.-4. Juli, 6.-7. Juli) werden die Delegierten offiziell im Rathaus empfangen, am Friedensgebet in der Nikolaikirche teilnehmen, ein Psalmenkonzert in der Nikolaikirche besuchen, bekannte Rednerinnen und Redner hören und interaktive Projekte sozialer Kunst erleben.

In Berlin werden sie – unter dem Oberthema des Bekenntnisses zur Welt – am 2. Juli an einem Rundfunk-Gottesdienst im Berliner Dom teilnehmen, vom Bundesaußenminister empfangen und

diakonische Einrichtungen und historische Orte besuchen.

In Wittenberg steht – als Zeichen der Einheit der Kirche – am 5. Juli eine ökumenische Zeremonie an, in der die Weltgemeinschaft der „Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ beitreten wird – dies haben Lutheraner und Katholiken bereits getan – und mit dem Lutherischen Weltbund eine Absichtserklärung zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Lutheranern und Reformierten unterzeichnen wird.

Das Besucherprogramm ...

... bietet interessierten Personen Gelegenheit, an der Generalversammlung teilzunehmen. Sie sind zu allen öffentlichen Veranstaltungen der Generalversammlung eingeladen, zu den Gottesdiensten und Bibelarbeiten, den Veranstaltungen in Berlin und Wittenberg, den Vorträgen zu den Themen der Versammlung, besonderen Workshops und Diskussionen mit den Referentinnen und Referenten.

Die Referentinnen und Referenten sind:

Bae Hyun-ju, Professor für Neues Testament an der Presbyterianischen Universität Busan, Südkorea, Mitglied des Weltrats der Kirchen, Genf.

Farid Esack, Südafrika, muslimischer Gelehrter, Anti-Apartheid-Aktivist, Buchautor.

Wesley Granberg-Michaelson, ehem. Generalsekretär der Reformierten Kirche in den USA, Buchautor.

Tinyiko Maluleke, Hochschullehrer an der Universität von Pretoria, Süd Afrika, Berater des Vizekanzlers und des Rektors.

Jürgen Moltmann, Professor emeritus für Systematische Theologie, Tübingen.

Philip Peacock, ordiniertes Diakon der Kirche von Nord Indien, Professor für Sozialwissenschaften an der Universität von Kalkutta.

Isabel Apawo Phiri, Hochschullehrerin, Malawi, Generalsekretärin für Bekenntnis und Diakonie, Buchautorin.

Mitri Raheb, Präsident des Dar-al-Kalina College in Bethlehem, Senior der Ev.-Luth. Geburtskirche zu Bethlehem, Mitautor des Kairos-Dokuments.

Elsa Tamez, Befreiungstheologin, Feministin, Professorin emerita der Universidad Biblica Latinoamericana, San José, Costa Rica.

Die Tageskarte für Leipzig kostet ohne Verpflegung 15,00 €, mit Verpflegung 50,00 €.

Auskunft und Anmeldung bei Pfr. i. R. Paul Kluge, visitors@wcrc.eu.

Gottesdienst der Reformierten Weltgemeinschaft im Berliner Dom 2. Juli, 9.30 Uhr

Die Predigt hält der Generalsekretär der Weltgemeinschaft Chris Ferguson mit drei weiteren „Stimmen aus der Welt“ zu Lukas 4,16-21: „Zeugnis geben vom lebendigen Gott“.

Der Gottesdienst wird live im Fernsehen übertragen. Deshalb müssen die Plätze um 9 Uhr eingenommen sein.

Wir können für Mitglieder unserer Gemeinde Plätze reservieren. Bitte melden Sie Ihre Teilnahme an diesem Gottesdienst bei Frau John im Büro an.

DOMFEST

auf dem Gendarmenmarkt

Sonntag, 25. Juni, 11 Uhr

Deutsch-französischer Gottesdienst mit allen drei Pfarrern/Pfarrerinnen und Verabschiedung von Pasteur Marco Pedroli und seiner Frau Christine Pedroli-Parisod, unter Mitwirkung von Pasteur Bernard Antérion von der Communauté des églises évangéliques francophones de l'extérieur (CEEEFE), dem Chor der Französischen Kirche und Bona Deus. Kindergottesdienst.

Mittagessen, Kaffee und Kuchen. Singen mit den beiden Chören. Spiel und Spaß.

Wir feiern auf der Nordseite des Platzes zwischen Kirche und Dom, bei Regen im Casalis-Saal.

Wir freuen uns über alle, die eine Vorspeise, Salat, einen Nachtisch oder einen Kuchen mitbringen können. Bitte auf die Rundmail antworten oder Frau John kontaktieren, damit wir den Überblick behalten (Tel. 030/ 892 81 46, buero@franzoesische-kirche.de)

FÊTE AU DOM

Gendarmenmarkt, Dimanche, 25 juin dès 11.00 heures

Culte bilingue (allemand-français), avec les trois pasteurs de l'Église française et la participation du pasteur Bernard Antérion, président de la CEEFE (Communauté des églises évangéliques francophones de l'extérieur) et du Choeur de l'Église française ainsi que de la Chorale Bona Deus. KIGO

Lors de ce culte que nous prendrons congé du Pasteur Marco Pedroli et de son épouse

Repas, café, desserts. Animation de chants avec le Choeur de l'Église française et de la Chorale Bona Deus. Jeux et joi.

Afin de bien coordonner le tout, nous invitons les personnes qui apporteront une salade ou un dessert de répondre au courriel ou de le signaler à Madame John, (Tel. 030/ 892 81 46, buero@franzoesische-kirche.de)

En cas de pluie la fête a lieu dans la salle Casalis.

La fraîcheur de Dieu

« Je suis l'alpha et l'oméga, le commencement et la fin. A celui qui a soif je donnerai de la source de l'eau de la vie, gratuitement. »

Apocalypse 21:6

Conservez la fraîcheur de Dieu. Le goût à la vie, l'enthousiasme, l'élan, la curiosité. La joie d'être vivant et conscients de l'amour de Dieu.

Conservez la fraîcheur de Dieu, le goût à la vie, l'élan et la joie, même lorsque la vie est plus difficile, que vous devez lutter ou vous défendre. Que vous devez réfléchir sur ce que vous devez ou voulez faire.

Conservez la fraîcheur de Dieu, malgré la maladie et le deuil, aussi lorsque vous êtes loin de vos proches, en exil, seul ou solitaire ou que vous vous sentez abandonné.

Conservez la fraîcheur de Dieu en été comme en hiver, au printemps lorsque la vie rejaillit et en automne pour les récoltes et pour les fruits qui vous réjouissent. Dieu renouvelle tout. Il nous permet de recevoir toujours et toujours à nouveau des forces nouvelles, le goût à la vie, la joie et la reconnaissance.

Il y a toujours la foi, l'amour et la vérité de Dieu. Toujours le possible, toujours la surprise, toujours sa présence. La fraîcheur d'une vie qui est appeler à éclater toujours à nouveau, d'une foi qui se renouvelle et d'un amour si intense, si fort, si total.

Gardons cette fraîcheur et ce goût à la vie. C'est ainsi que nous serons créatifs et heureux, une communauté créative et heureuse. Des hommes et des femmes ouvertes et curieux, sans craintes ni angoisses qui tiennent à vivre et à s'engager ensemble.

Dieu est la source, le renouveau et la force. Il nous rafraîchit de son amour et nous place devant la vie intense, totale, riche. *Marco Pedroli, pasteur*

Chers membres de la Communauté francophones et de la Paroisse française, chers amis,

Cela va faire 2 ans et 8 mois que j'ai la joie d'être pasteur ici à Berlin avec vous. C'est une période magnifique et fructueuse dans ma vie et dans notre vie de couple avec Christine aussi. Les partages, les échanges, les cultes, les repas, les fêtes, les rencontres, les réflexions communes, les week-ends, les sorties, tant de beaux et solides souvenirs qui nous ont enrichis et réjouis. Merci à vous tous qui avez participé à cette vie communautaire. Nous sommes profondément reconnaissants envers Dieu qui a mis ce projet sur notre route et la santé pour le mener à terme.

La vie à Berlin auprès de vous nous a profondément marqué et nous vous gardons dans nos souvenirs et surtout dans notre cœur. Le projet de vie qui

nous ramène à Neuchâtel (Suisse) vers nos familles et de nos amis nous réjouit beaucoup. Nous espérons avoir de vos nouvelles et de suivre vos activités sur le site internet de la Communauté.

Le mois de juin qui vient est riche : des cultes, des baptêmes, des fêtes à vivre ensemble. Nous espérons tout spécialement vous rencontrer nombreux lors de la fête du Dom le 25 juin, où nous prendrons officiellement congé de vous. Dans la joie et la reconnaissance.

A bientôt. Que Dieu vous bénisse.

Marco et Christine Pedroli

Inscription pour le catéchisme

Les parents peuvent inscrire maintenant leurs enfants pour le catéchisme qui mène à la confirmation. Les formulaires d'inscription peuvent être demandés au bureau de la Paroisse. (Gemeindebüro Französische Kirche, Joachim-Friedrich-Str. 4, 10711 Berlin, 030 / 892 81 46, courriel: buero@franzoesische-kirche.de). L'enseignement commencera après les vacances d'été. L'enseignement se fait en commun pour les catéchumènes des différents âges. La confirmation sera célébrée à Pentecôte 2019. Au moment de la confirmation les jeunes doivent avoir 14 ans.

L'enseignement a lieu environ toutes les quatre semaines le samedi ou le dimanche. La participation régulière au culte fait partie de l'enseignement. En outre plusieurs sorties sont prévues le week-end en collaboration avec d'autres paroisses réformées. Les dates exactes vous seront communiquées dès que possible.

Pour toutes questions, vous pouvez vous adresser à la pasteur Meike Waechter.

..... Les cultes en juin

4 juin Pentecôte	Culte bilingue, Baptêmes, Sainte-Cène, Pasteurs Jürgen Kaiser et Marco Pedroli, KIGO
11 juin	Mmes Christine Pedroli-Parisod et Claudine Hornung, KIGO
18 juin	Pasteur Marco Pedroli
25 juin	Fête du Dom, Culte bilingue avec la participation des trois pasteurs, du cœur de la paroisse huguenote et de la Chorale Bona Deus. Culte d'adieux du pasteur Marco Pedroli et de son épouse. Repas et fête après le culte, KIGO



Huguenottenkirche

Donnerstag, 01.06. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Dienstag, 06.06. 14.30 Uhr	Bibel-Kuchen-Kreis im Französischen Dom
19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
Samstag, 10.06. 10.30 Uhr	Lehrhütte in Halensee
Dienstag, 13.06. 19.00 Uhr	Glaubenskurs im Französischen Dom (Anmeldung erbeten)
Mittwoch, 14.06. 18.00 Uhr	Generalversammlung in Halensee (nicht öffentlich)
Donnerstag, 15.06. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Dienstag, 20.06. 19.30 Uhr	Bibelgespräch im Französischen Dom
Donnerstag, 22.06. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Sonntag, 25.06. 11.00 Uhr	Domfest Friedrichstadtkirche
Donnerstag, 29.06. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee

Konzerte

in der Französischen Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag (außer am 27.06.) um 15.00 Uhr: 30 Minuten Orgelmusik. Es spielt: am 06.06. und am 13.06. Kilian Nauhaus, am 20.06. Ditmar Hiller. Eintritt 3 €.

Donnerstag, 01.06., 20.00 Uhr: Orgelkonzert. Domkantor Christian Skobowsky (Ratzeburg) spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Alexandre Pierre François Boëly, Alexandre Guilmant u.a. Eintritt frei.

Pfingstsonntag, 04.06., 16.00 Uhr: Pfingstkonzert. Susanne Ehrhardt, Blockflöte/Klarinette, und Kilian Nauhaus, Orgel, spielen Werke von Johann Sebastian Bach, Niccolò Paganini, Béla Bartók u.a. Eintritt 8/6 €.

Sonntag, 18.06., 16.00 Uhr: Musikalische Vesper. „Verleih uns Frieden gnädiglich“. Das Jazztrio „Bending Times“ spielt Jazzbearbeitungen von Liedern Martin Luthers für Klavier, Kontrabass und Schlagzeug sowie Kompositionen von Christian Grosch. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

Evangelische Akademie
in der Französischen
Friedrichstadtkirche
www.eaberlin.de



Das eine Wort Gottes. Überlegungen zur Biblischen Theologie. 08.06., 19.00 Uhr

Der Konflikt um das Verhältnis der Schriften in der Heiligen Schrift regt uns an, dem Verständnis des Wortes Gottes im Alten Testament und für das Neue Testament beispielhaft im Johannesevangelium nachzugehen. Dazu wird Prof. Dr. Spieckermann dem Verständnis des Wortes im Alten Testament nachspüren. Es ist dort Inbegriff der Tora und gerade darin zentral für das Verständnis von Leben, Rettung und Hoffnung. Im 1. Kapitel des Johannesevangeliums ist das Wort identisch mit Gott und wird als solches Fleisch – ein sehr drastischer Ausdruck für die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus. Die anschließende Paarung von Mose mit dem Gesetz einerseits und von Gnade und Wahrheit mit Jesus Christus andererseits erweckt den Anschein, dass hier die beiden Testamente auseinander dividiert werden. Ist das so oder nicht? Die Frage ist von besonderer Brisanz angesichts der Tatsache, dass keine der Bestimmungen in Joh 1 ohne das Alte Testament denkbar ist. Es könnte ein Abend werden, der zur heilsamen, gleichwohl lustvollen Mahnung an die christliche Theologie dient, beim Wort nicht allein an das Neue Testament zu denken, sondern die reichen Spenderquellen des Alten Testaments im Blick zu behalten.

Dr. Christian Staffa

Verantwortungsteilung im Flüchtlingsschutz. Herausforderungen auf globaler, europäischer und nationaler Ebene. 19.-20.06.

Die Flüchtlingsbewegungen nach Europa seit 2015 haben erneut gezeigt, dass es an europäischen Ansätzen zur Verantwortungsteilung mangelt. Mit neuen legislativen Vorschlägen will die Kommission dieses Defizit in der Europäischen Union angehen. Doch wird dabei die Verantwortung für den Flüchtlingsschutz von der EU lediglich ausgelagert? Das Symposium bietet unterschiedlichen Akteuren ein Forum, um Lösungsvorschläge zu diskutieren.

Dr. Claudia Schäfer

Geburtstage

Am 7. Mai vollendete Frau Dr. Marie-Luise Bert-schat-Nitka geb. Nitka das 96. Lebensjahr;

am 7. Mai Herr Alexander Dessombes das 80. Le-bensjahr;

am 7. Mai Herr Herbert Vollmar das 81. Lebensjahr;

am 9. Mai Herr Wolfgang Camplair das 80. Lebens-jahr;

am 9. Mai Frau Ursula Terkowski geb. Hoch das 82. Lebensjahr;

am 15. Mai Frau Anneliese Marks geb. Neubauer das 83. Lebensjahr;

am 19. Mai Frau Anita Plath geb. Tourbier das 88. Lebensjahr;

am 28. Mai Frau Anneliese Herpin geb. Weinreich das 98. Lebensjahr;

am 30. Mai Herr Dr. Martin Richard das 91. Lebens-jahr.

Aufnahme

Am 10. Mai wurde Herr Dr. med. Lorenz Breymeier in die Gemeinde aufgenommen.

Taufen

Am 07. Mai wurde Leah Sofie Machner und am 14. Mai Evan Roy Hirschfeld in der Französischen Friedrichstadtkirche getauft.

Kontakte

Pfarrer

Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser | Tel. 03328/ 34 90 41
Kaiser@franzoesische-kirche.de

Pfarrerin Meike Waechter | Tel. 030/ 892 81 46
Waechter@franzoesische-kirche.de

Gemeindebüro

Petra John | Tel. 030/ 892 81 46 | Fax 893 23 96
buero@franzoesische-kirche.de
Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin
Di. bis Fr. 8.00-12.00 Uhr

Diakonie

Jutta Ebert | Tel. 030/ 892 81 46
Ebert@franzoesische-kirche.de

Öffentlichkeitsarbeit

Marcus Stelter | Tel. 030/ 20 64 99 23
oeffentlichkeitsarbeit@franzoesische-kirche.de
Französische Friedrichstadtkirche
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Kirchenmusik

KMD Kilian Nauhaus | Tel. 030/ 20 64 99 23
Nauhaus@franzoesische-kirche.de
Französische Friedrichstadtkirche
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Chor

Holger Perschke | Tel.:0171 891 3602
info@h-perschke.de

Archiv, Bibliothek

Robert Violet | Tel. 030/229 17 60 | Fax 204 15 05
Französischer Dom
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Hugenottenmuseum

Französischer Dom
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin
Di. bis So. 12.00-17.00 Uhr

Fontane-Ausstellung

Kirchhof | Liesenstr. 7, 10115 Berlin
Mo. bis Do. 9.00-16.00, Fr. bis 15.00 Uhr

Kirchhöfe

Kai Mattuschka | Tel. 030/ 494 53 79
kirchhoefe@franzoesische-kirche.de
Liesenstr. 7, 10115 Berlin
Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr

Communauté protestante francophone

Pasteur M. Pedroli | Tel. 030/ 53 09 95 63
courriel: marco.pedroli@sunrise.ch
Wollankstraße 51, 13359 Berlin
www.communaute-protestante-berlin.de
Compte: Französische Kirche, Commerzbank
IBAN: DE07 1004 0000 0202 7001 05

Bankkonten

Consistorium der Französischen Kirche
Weberbank IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02
Postbank IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00

Impressum

„Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin, Tel. 892 81 46. Auflage 1300. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindemitglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank Berlin: IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00, BIC: PBNKDEFF; Weberbank: IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02, BIC: WELADED1WBB. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Entwurf & Druck Frank Schneiker. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: www.franzoesische-kirche.de. Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.

Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte

Orgelandacht von Dienstag bis Freitag um 12.30 Uhr

Kirche täglich von 12 bis 17 Uhr geöffnet außer montags und bei Veranstaltungen

	9.30 Uhr Ortsgemeinde evangelisch, auf deutsch	11.00 Uhr Französische Kirche reformiert, auf deutsch	11.00 h, salle Casalis Communauté protestante, en français
So 04.06. Pfingsten	Loerbroks	Kaiser, Pedrolí, zweisprachig, mit Taufen und Abendmahl, Kindergottesdienst	
So 05.06. Pfungstmontag	11.00 Uhr: Loerbroks		
So 11.06.	Frielinghaus	Waechter, mit Taufe, Kindergottesdienst	Chr. Pedrolí-Parisod et Cl. Hornung, KIGO
So 18.06.	Loerbroks	Kaiser	Pedrolí
So 25.06.	Frielinghaus, von Bremen	Domfest: Pedrolí, Waechter, Kaiser, Kindergottesdienst	
So 02.07.	Loerbroks	Kaiser	

Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee

Sa 17.06. 15.30 Uhr: Musikalischer Gottesdienst, Kaiser

So 18.06. 11.30 Uhr: Niederländische Gemeinde, in't Hout

„Zischtet nur, stechet, ihr feurigen Zungen!“

Musikalischer Gottesdienst am 17. Juni

In unregelmäßigen Abständen, inzwischen aber schon lange zurückliegend, führten wir bei den musikalischen Gottesdiensten in Halensee Kantaten von Georg Philipp Telemann auf. Am 17. Juni wird eine Kantate, die Telemann zum Pfingstfest komponierte, aufgeführt werden. Telemann hat einen Kantatenjahrgang geschaffen, den er „Harmonischen Gottesdienst“ nannte. Jedem Sonn- und Feiertag des Kirchenjahres wird eine Kantate zugeordnet, die auf die Lesung des betreffenden Tages Bezug nimmt. „Zischtet nur, stechet, ihr feurigen Zungen!“ so lautet der Titel der Kantate und die einführende Arie. Und so ausdrucksstark wie der Text ist auch die Musik der ersten Arie: rasende Läufe, Tonwiederholungen in tiefer Lage im Fagott, extreme Intervallsprünge. Das darauf folgende Secco-Rezitatív bezieht sich auf die Pfingsterzählung in der Apostelgeschichte. Die abschließende Arie ist – ähnlich wie die einleitende – in sehr schnellem Tempo und musikalisch für die damalige Zeit recht ungewöhnlich mit häufigen Taktwechseln, die den Geist Gottes und dessen Bezeugung besonders hervorheben. Da das Werk recht anspruchsvoll ist, bedarf es einer soliden Besetzung: „Alte Bekannte“ werde mitwirken: Nicola Heinze wird Oboe spielen und Jochen Schneider, der gerade im März mit einem musikalischen Beitrag im Gottesdienst überzeugte, wird die irrwitzigen Tonrepetitionen der ersten Arie auf dem Fagott musizieren. Amelie Baier, Mezzosopran, und zur Zeit im Masterstudiengang an der UdK wird den Gesangspart übernehmen. Und ich, wie immer, an der Orgel.

Michael Ehrmann